



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Buchhandel

urn:nbn:de:hbz:466:1-32892

Priester mühsam zusammengebracht hatte, kaufte 1465 das Kloster Klus bei Gandersheim.

Seit ein wirklicher Buchhandel bestand, also seit dem 14. Jahrhundert, wurde er von den Klöstern gerade so gut in Anspruch genommen wie von allen anderen Bildungsbedürftigen. In den Rechnungsbüchern von Tegernsee, Diessen und Benediktbeuren sind 1493—1506 öfter Posten für Bücher, die von „Buchführern“ erworben waren, verzeichnet³³⁾.

Endlich wäre auch der Tausch hier noch einmal zu erwähnen. Ein Klosterbibliothekar des 18. Jahrhunderts schlägt in einem kleinen Handbuche der Bibliothekpraxis³⁴⁾ vor, daß sich die Klöster „einen großen Vorteil verschaffen können, wenn sie darauf bedacht sind, in gewissen Fällen die Bücher gegeneinander zu verwechseln. Von den besten Büchern und von großen Werken sind oft in einer Klosterbibliothek zwei Exemplare, in der andern gar keines: durch die Verwechslung könnten beide ohne Kosten damit versehen werden. Oft findet man einzelne Teile von einem und mehreren Werken in solchen Bibliotheken zerstreuet, welche könnten zusammengebracht werden, wenn sich die Bibliothekär die Mühe nehmen wollten, sich wechselseitige Nachrichten davon zu erteilen.“ Wir haben aber schon gesehen, daß man hierauf auch schon früher gekommen war.

Aus diesen Quellen erwachsen die Klosterbibliotheken, deren es gegen Ende des 15. Jahrhunderts in Deutschland mehrere Tausend gegeben hat. Es versteht sich von selbst, daß sie an Größe und Wert ganz verschieden waren, je nachdem das einzelne Kloster durch Reichtum glänzte und seine Vorsteher und Insassen im Rufe der Gelehrsamkeit standen, oder es mit